

Der Vollzugsdienst

6/2021 – 68. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

dbb fordert eine Initiative zur Modernisierung des bundesdeutschen Strafvollzuges

Zusammenarbeit ist der Weg aus der „föderalistischen Einbahnstraße“

Seite 5

Gastgeberland Bremen: BSBD Ländertreffen 2021 in Achim/Niedersachsen

Erste Zusammenkunft nach 2019 mit umfangreichem Programm

Seite 30

Matthias Nicolai zum neuen Vorsitzenden des BSBD Mecklenburg-Vorpommern gewählt

Mitglieder zur aktiven Beteiligung an Kundgebungen aufgerufen

Seite 43

40. Gewerkschaftstag des BSBD zieht Bilanz

BSBD-Bundesvorsitzender René Müller einstimmig wiedergewählt

Lesen Sie mehr dazu ab Seite 2 dieser Ausgabe

Foto: © BSBD



Foto: Friedhelm Windmüller



BERLIN

Foto: Friedhelm Windmüller



HAMBURG

Foto: Friedhelm Windmüller



HESSEN

INHALT


BUNDESHAUPTVORSTAND


- 1 Wieder ist ein Jahr vergangen ...
- 1 Dank des Bundesvorsitzenden René Müller für das entgegengebrachte Vertrauen beim 40. Bundesgewerkschaftstag
- 2 40. Bundesgewerkschaftstag des **BSBD** zieht Bilanz und stärkt die gewerkschaftliche Zusammenarbeit im Justizvollzug
- 4 Ehrungen für verdiente Mitglieder
- 5 dbb fordert eine Initiative zur Modernisierung des bundesdeutschen Strafvollzuges
- 7 Seminarthema: Deutschland vor der politischen Wende?
- 7 Sind wir auf dem rechten Auge blind? Seminar zum Thema: Rechte Gewalt in Deutschland

LANDESVERBÄNDE

- 9 Baden-Württemberg
- 20 Bayern
- 22 Berlin
- 26 Brandenburg
- 30 Bremen
- 31 Hamburg
- 35 Hessen
- 43 Mecklenburg-Vorpommern
- 45 Niedersachsen
- 49 Nordrhein-Westfalen
- 63 Rheinland-Pfalz
- 67 Saarland
- 71 Sachsen
- 74 Sachsen-Anhalt
- 77 Schleswig-Holstein
- 80 Thüringen
- 69 Impressum



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion

 Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

Bundesvorsitzender	René Müller	rene.mueller@bsbd.de www.bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Horst Butschinek	horst.butschinek@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Sönke Patzer	soenke.patzer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Alexander Sammer	alexander.sammer@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzende	Dörthe Kleemann	bsbd.bund-kleemann@e-mail.de
Stellv. Bundesvorsitzender Schriftleitung	Martin Kalt	martin.kalt@vnsb.de
Geschäftsstelle:	Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands Waldweg 50 · 21717 Deinste · post@bsbd.de	
Landesverbände	Vorsitzende	
Baden-Württemberg	Alexander Schmid	Alex.Bodman@web.de www.bsbd-bw.de
Bayern	Ralf Simon	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
Berlin	Thomas Goiny	mail@bsbd-berlin.de www.bsbd-berlin.de
Brandenburg	Dörthe Kleemann	bsbd.brb-geschaeftsstelle@email.de www.bsbd-brb.de
Bremen	Sven Stritzel	sven.stritzel@jva.bremen.de
Hamburg	René Müller	rene.mueller@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
Hessen	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern	Matthias Nicolay	mpaape@onlinehome.de www.bsbd-mv.de
Niedersachsen	Oliver Mageney	oliver.mageney@vnsb.de www.vnsb.de
Nordrhein-Westfalen	Ulrich Biermann	ulrich.biermann@jva-bielefeld-senne.nrw.de www.bsbd-nrw.de
Rheinland-Pfalz	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
Saarland	Markus Wollscheid	M.Wollscheid@justiz.saarland.de
Sachsen	René Selle	selle@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
Sachsen-Anhalt	Mario Pinkert	mario.pinkert@bsbd-isa.de www.bsbd-isa.de
Schleswig-Holstein	Michael Hinrichsen	hinrichsen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
Thüringen	Jörg Bursian	post@bsbd-thueringen.de www.bsbd-thueringen.de

ERSCHEINUNGSTERMIN

der Ausgabe 1/2022:



15. Februar 2022

Neu gewählte Justizministerin Weidinger besucht Berufsmesse:

„Gut, dass wir wieder auf Berufsmessen für den Justizvollzug werben können“

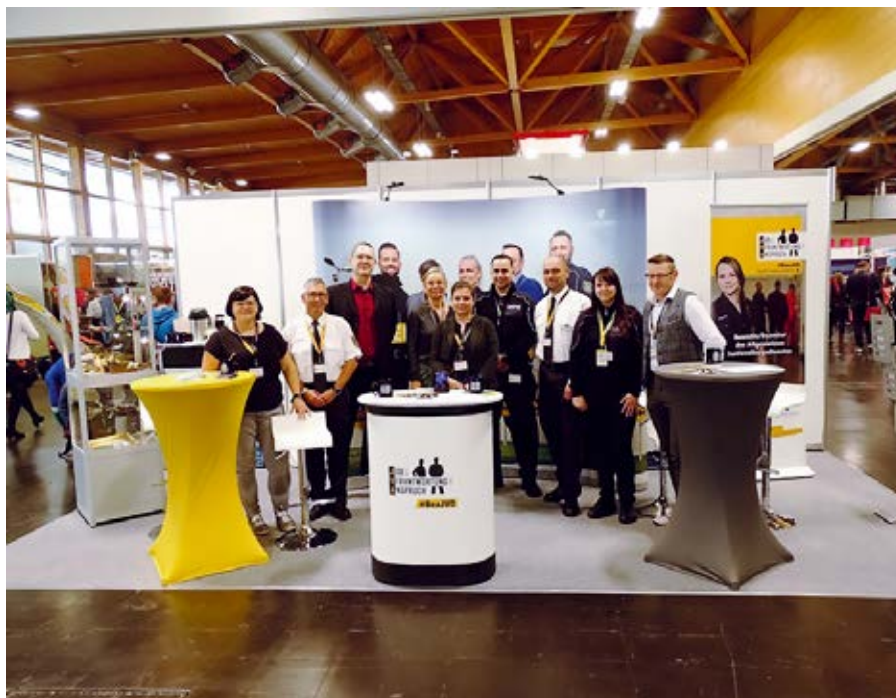
Magdeburg. Sachsens-Anhalts Justizministerin Franziska Weidinger hatte dem Messteam des Justizvollzugs Sachsen-Anhalt einen Besuch auf der **Berufsmesse PERSPEKTIVEN** in Magdeburg abgestattet. Sie sagte: „Ich bin froh, dass solche Berufsfindungsmessen endlich wieder möglich sind. So können sich Bewerber in einer persönlichen Beratung ein Bild von der Arbeit im Justizvollzug machen. Hier lässt sich am besten vermitteln, wie anspruchsvoll aber auch krisensicher diese Arbeit ist.“

Ministerin Weidinger dankte den Mitgliedern des Messteams für ihr außerordentliches und langjähriges Engagement bei der Nachwuchsgewinnung.

Der sachsen-anhaltische Justizvollzug bietet interessierten Menschen die Chance, in einem sicherheitsrelevanten Beruf zu arbeiten. Gesucht werden Frauen und Männer im Alter zwischen 18 und 37 Jahren mit Realschulabschluss oder Hauptschulabschluss mit förderlicher Berufsausbildung für die Ausbildung zur Justizvollzugsbeamtin/zum Justizvollzugsbeamten.

Die Bediensteten des allgemeinen Justizvollzugsdienstes sind seit jeher die zahlenmäßig größte Laufbahn im Justizvollzug. Sie prägen das öffentliche Erscheinungsbild des Justizvollzugs ebenso wie auch seine tagtägliche Ausgestaltung.

Der Justizvollzug in Sachsen-Anhalt setzt auf einen Behandlungsvollzug, der durch die Vermittlung von schulischen und beruflichen Kenntnissen



und Fertigkeiten sowie Verhaltensänderungen die Gefangenen befähigen soll, zukünftig in sozialer Verantwortung ein Leben ohne Straftaten zu führen. Die Arbeit mit Gefangenen im Stationsdienst, Vorführdienst, Besuchs- oder Revisionsdienst steht für einen Job mit Verantwortung und Anspruch.

Weidinger weiter: „Die hohen Einstellungszahlen der letzten Jahre zeigen, dass die verstärkten Anstrengungen zur Nachwuchsgewinnung im Justizvollzug mittlerweile Früchte tragen. Mit der erfolgreichen Kampagne „#BeaJVD“ zur Gewinnung von Nachwuchs wird der

Justizvollzug auch in der neuen Legislaturperiode alle Anstrengungen unternehmen, die Ausbildungszahlen deutlich zu steigern. Die Kampagne wird mit aller Kraft in den nächsten Jahren fortgesetzt, da wir kontinuierlich Nachwuchskräfte einstellen wollen.“ Unter www.BeaJVD.sachsen-anhalt.de stehen Fakten über Anforderungsprofil, Ausbildung, Perspektiven und Kontaktadressen für Bewerberinnen und Bewerber bereit.

Quelle: PM – Justizministerin besucht Bildungsmesse PERSPEKTIVEN vom 24.09.2021

Ehemalige Mitarbeiter treffen sich

Die ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Justizvollzugsanstalt Dessau haben sich nach fast zweijähriger Unterbrechung wieder getroffen.

Die JVA Dessau schloss nach 129-jährigem Bestehen im Jahr 2015. Alle waren sich einig, wenigstens einmal im Jahr ein Treffen zu veranstalten. Was durch die Pandemie unterbrochen wurde, deshalb freuten sich alle, sich nach so langer Zeit gesund wiederzusehen.



Personalengpässe in der JUSTIZ – wie weiter?

Manche Dinge machen nur nachdenklich

In der „Volksstimme“ vom 13. Oktober 2021 wird die neue Justizministerin Franziska Weidinger in einem Interview unter dem Titel „Dramatischer Engpass bei der Justiz“ wie folgt zitiert.

Die Volksstimme stellte folgende Fragen (Auszug):

Wo ist die Neuerung?

So schnell geht das alles nicht. Ich würde es gerne erst einmal mit den Betroffenen und den Verbänden besprechen. Man muss konkret wissen, wo die Probleme sind und was sich verändert hat. Das wissen die Praktiker und Berufsverbände am besten.

Sieht es in den Justizvollzugsanstalten genauso schlimm aus?

Nein. Da haben wir teilweise immer noch mehr Bewerber als Plätze. Die sind aber auch nötig. Weil wir gerade in dem Bereich hohe Anforderungen stellen. Die Anstaltsleiter sagen, wir brauchen kluge, sportlich fitte und junge Leute, die in der Lage sind, mit den Gefangenen zu arbeiten.

Deshalb müssen es durchaus mehr Bewerber sein, um die Besten auszusuchen.

BSBD: Wenn bei 120 ausgeschriebenen Stellen in den letzten 3 Jahren nur 60 Personen eingestellt werden und davon sind 11 Eingestellte Inspektoranwärter, ist das schon sehr bedenklich und bereitet den BSBD sehr große Sorgen. Denn die starken Jahrgänge der in den Ruhestand gehenden Mitarbeiter/innen kommen jetzt.

Wenn dann JVA's schon 12 Stunden-Dienste in der Woche ableisten müssen, um den Dienstbetrieb aufrechtzuhalten, dann macht die Entwicklung schon Angst.

Was wollen Sie besser machen als die anderen? Mehr Geld anbieten?

Das bringt nicht viel mehr, da würden die anderen Länder nachziehen. Ein guter und moderner Arbeitsplatz und Qualifikationsmöglichkeiten ziehen mehr. Außerdem kommen auch viele Bewerber aus der Region. Mit ihnen wollen wir ins Gespräch kommen. Wir müssen zudem vor allem kontinuierlich einstellen und in der Fläche den Bedarf decken. Das ist wichtig.

BSBD: Wenn man eine Statistik bemüht und alle 16 Bundesländer vergleicht, wird man bemerken, dass Sachsen-Anhalt an drittletzter Stelle steht bei der Bezahlung (s. Bsp. Nachtzuschläge, Stellenzulage und Vollzugszulage) im Justizvollzug. Und wenn man dann in der Mitteldeutschen Zeitung liest: „Finanzminister Michael Richter warnt vor überzogenen Forderungen“ – bei einer Forderung von 5 Prozent durch die Gewerkschaften und einer gleichzeitigen Inflation von 4 Prozent – da von einer überzogenen Forderung zu sprechen ist schon heftig.

Wo brennt es aktuell beim Personal am meisten?

Bei der Richterschaft. Wir müssen aber auch auf den mittleren Justizdienst, also die Serviceeinheiten, achten. Denn kein Gericht kann vernünftig arbeiten, wenn die Zusammenarbeit nicht funktioniert. Das betrifft auch alle anderen wichtigen Bereiche wie Gerichtsvollzieher, Rechtspfleger oder den Justizvollzugsdienst außerhalb der Gerichte. Da müssen wir überall kontinuierlich einstellen. Es muss irgendwann jede Generation pro Bereich vertreten sein. ■

Transportdienst organisiert Workshop

Großes Interesse der Teilnehmer an weiteren Lehrgängen

In der Zeit vom 20. bis 22. September 2021 wurde zum zweiten Mal der Workshop der Bediensteten der Umlaufbehörden der Länder in Benneckenstein durch die Umlaufbehörde Sachsen-Anhalt der JVA Halle durchgeführt.

Eingeladen waren Mitarbeiter der Umlaufbehörden anderer Bundesländer. Folgende Bundesländer schickten ihre Teilnehmer: JVA Plötzensee zwei Kollegen für Berlin, JVA Brandenburg einen Kollege für Brandenburg, UHA Hamburg zwei Kollegen für Hamburg, JVA Bützow einen Kollegen für Mecklenburg-Vorpommern, JVA Hannover zwei Kollegen und JVA Oldenburg ein Kollege für Niedersachsen, JVA Dresden zwei Kollegen für Sachsen und JVA Goldlauter-Suhl zwei Kollegen für Thüringen.

Bei diesem Workshop wurden aufbauend auf die vorherige Durchführung des 1. Workshops im Januar 2020 in einem erweiterten Teilnehmerkreis sowohl einzelne Themen des letzten Workshops als auch neue Themen bzw.



Problemstellungen besprochen, welche sich aus der länderübergreifenden Umsetzung der Transportvorschrift ergeben. Diese Themen wurden von allen Teilnehmern intensiv diskutiert.

Bei einigen Problemen konnte eine Lösung auf der Arbeitsebene gefunden werden. Andere Probleme benötigen

dann noch weitere Klärungen. Obwohl die bundeseinheitliche Transportvorschrift von allen Transportbehörden verwendet wird, gibt es dennoch unterschiedliche Verfahrensweisen der Umsetzung dieser Vorschrift.

Hier zeigte sich, dass der Workshop ein guter Ansatz ist, eine Vereinheitli-



Fotos (2) BSBD Sachsen-Anhalt

chung dieser Vorschrift durchzusetzen. Aber auch andere Themen wurden besprochen:

- Aus-/Fortbildungsmaßnahmen.
- Schutzmaßnahmen und Einschränkungen im Rahmen von COVID 19.
- Verhalten bei Vorkommnissen während der Fahrt.

Bei einem praktischen Teil wurde die Evakuierung eines Busses jeweils einmal ohne und einmal mit Zeitdruck geübt und besprochen. Ebenfalls geübt und besprochen wurde die medizinische Versorgung eines Gefangenen während des Transports. Bei den praktischen Übungen wurde festgestellt,

dass es zu unterschiedlichen Evakuierungszeiten kam. Die Rückmeldungen aller Teilnehmer waren durchweg positiv. Bei allen Teilnehmern besteht ein großes Interesse, an weiteren Workshops teilnehmen zu dürfen, nicht nur weil der praktische Teil lehrreich und anschaulich war, sondern auch die Themen immer interessant sind.

Kontaktadresse für den Workshop

Frank Rockoff, AI im JVD
JVA Halle/Nebenstelle
Wilhelm-Busch-Strasse 38
0345 220 1010
frank.rockoff@justiz.sachsen-anhalt.de

Anmerkungen eines Kollegen

Nachdem ich gehört habe, dass (glaube ich) 5 Prozent, mindestens 150,00 € mehr gefordert werden, stellt sich für mich die Frage: Wer von der Gewerkschaft legt diese Zahlen fest? Das waren wahrscheinlich Kollegen, welche in der Schule nicht gut aufgepasst haben.

Fakt ist, dass die Inflation aktuell bei über 4 Prozent liegt. Nun wissen wir alle, wenn 5 Prozent gefordert werden, dass man sich meistens in der Mitte (2 bis 3 Prozent) einigt und die geforderten 150,00 € bei 50,00 – 100,00 € (mit Glück) landen.

Und das Ganze wird dann noch auf zwei Jahre verteilt und nach erzielter Einigung klopft man sich noch ordentlich auf die Schultern.

Warum kann man nicht, in Anbetracht der Inflation, von vornherein gleich 8 – 10 Prozent fordern, wenn man sich dann eh in der Mitte trifft, um wenigstens die Inflation abzufedern?

Viele von uns haben täglich einen längeren Anfahrtsweg zur Arbeit, welcher von Tag zu Tag schwerer wird, wenn man auf die Preistafeln der Tankstellen schaut und das ist nur ein Beispiel.

Die Angleichung der Vollzugszulage an die der Polizei wird immer wieder auf die lange Bank geschoben und sollte bereits in der letzten Legislaturperiode erledigt sein.

Wir warten immer noch.

Werte Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2021 neigt sich dem Ende zu und die Weihnachtsfeiertage stehen bald vor der Tür!

Ich möchte die Gelegenheit nutzen um mich für die gute Zusammenarbeit zu bedanken!

Lichtungen offenbaren sich, wo Menschen ihre Ideen teilen und mitwirken, damit ein großes Ganzes entstehen kann. Das ausklingende Jahr möchte ich nutzen, um mich für Eure Mitarbeit und Euren großartige Einsatzbereitschaft zur Bewältigung der täglichen Aufgaben zu bedanken.

Für die kommenden Feiertage wünsche ich Euch wohlverdiente Erholung und eine stille, aber auch fröhliche Zeit mit Ihren Lieben.

Möge das neue Jahr Euch alle Wünsche erfüllen, und Euch mit viel Zufriedenheit beschenken.

Mit weihnachtlichen Grüßen

Mario Pinkert

BSBD Sachsen-Anhalt, Landesvorsitzender

